sammenklangs mit der md. zerdelnung langer vocale (*êhe* < *ê*) noch nicht ideal ist, weiß ich wohl und würde daher einen besseren vorschlag gern begrüßen.

BRYN MAWR (Pennsylvania).

AGATHE LASCH.

ZUR KUTRUN.

In seinem dankenswerten wörterverzeichnis zu Martins kleiner Kutrunausgabe verzeichnet Schroeder 31 belege des wortes *selde*. Das wort, das im Nibelungenlied fehlt, verdankt sein häufiges auftreten zweifellos dem bedürfnis des klingenden reims: 29 mal ist es auf *helde* oder *helden* gebunden. Anders scheint es sich mit 1192, 4 zu verhalten:

so geschach nie weschen mere | in küneges seldom noch zer werlte leider.

Aber der vorhergehende vers lautet:

und gebet ir minen helden | wiz niht ir kleider.

Es müßte also in v. 4 der dichter seinem Lieblingsreim geradezu mit besonderer Bosheit ausgewichen sein; es ist demnach wohl nicht zweifelhaft, daß umzustellen ist:

so geschach in küneges seldom | nie weschen mere noch zer werlte leider.

Denn auch der letzte beleg für *selde*, der nicht im reim auf *helde* steht, kann keine stütze gewähren: 1345, 1:

do sprach Wate der alte: daz kan ich raten wol.

ich getrouwe in vor der selde gedienen als ich sol:

selde ist hier erst durch Vermutung hereingebracht statt *halde* der hs.; vielleicht hat ursprünglich *bürge* dagestanden.

GIESSEN, 28. april 1913.

O. BEHAGHEL.